

„Immer wenn es Weihnacht wird“

HCG-Schüler zeigen bei zwei hervorragenden Weihnachtskonzerten ihr Können

Von Fiona Eichner

Am Mittwoch und Donnerstag läuteten die Chöre und Orchester des Hans-Carossa-Gymnasiums im Rathausprunksaal die Weihnachtszeit ein. Wie Stellvertretende Schulleiterin Patrizia Himpf am Donnerstag in ihrer Begrüßung sagte, ist fast ein Drittel der HCG-Schüler in einem der Ensembles aktiv. Diese große Anzahl und die Qualität der musikalischen Leistungen sorgen dafür, dass die Musik Markenzeichen der Schule sei.

Eröffnet wurde das Konzert vom Unterstufenchor, geleitet von Michael Laumann. Die Schüler sangen zweistimmig und a cappella „Immer wenn es Weihnacht wird“, „Welch eine wundersame Nacht“, „Wenn dunkel sind die Zeiten“ und „Die Herden ruhen auf dem Feld“. Ihre große Disziplin ließ sich an der sehr guten Intonation, der hervorragenden Textverständlichkeit und den sauberen, gemeinsamen Absprachen hören.

Anschließend kam traditionell der Große Chor auf die Bühne hinzu und die rund 150 Sänger ergriffen das Publikum gemeinsam mit „Wind of Change“, das mit einem



Die Schüler des Hans-Carossa-Gymnasiums begeisterten das Publikum bei ihrem Auftritt im Rathausprunksaal. Foto: fei

Saxofon-Solo von Simon Burger komplettiert wurde.

Die Sänger stimmen besinnliche Klänge an

Der Große Chor, ebenfalls unter Leitung von Michael Laumann, begeisterte mit einem breitgefächerten Weihnachtslieder-Repertoire auf hohem Niveau. Mit „I Am His Child“ und einem jazzig-angehauchten „Süßer die Glocken nie klingen“ stimmten die Sänger besinnliche Klänge an, während „Spät dran“ von Maybop schwungvoll

und humoristisch vom Stress beim Geschenkekauf erzählte. Beim gospelartigen Satz zu „Josef, lieber Josef mein“ zeigten auch zwei Solisten ihr Können: Sopranistin Juliane Obermeier und Tenor Vitus Raßhofer meisterten ihren anspruchsvollen Part sehr gut. Als Zugabe hatte der Chor „Go Tell It On The Mountain“, einen weiteren Gospel, im Gepäck, den Veronika Brunnermeier wie auch schon „I Am His Child“ mit einer perfekt abgestimmten Klavierbegleitung unterstützte.

Nach der Pause traten die Orchester unter Leitung von Bernhard

Werthmann auf. Zum ersten Mal machte ein Streichorchester bestehend aus allen Streichern aus Vor- und Großem Orchester den Anfang. Diese Anzahl an Musikern ermöglichte viel Klangvolumen und verlieh, zusammen mit der ausgeprägten dynamischen Gestaltung, Karl Jenkins' „Palladio“ eine eindrucksvolle Stimmung. Das Vororchester spielte intonatorisch sehr sicher das gewichtige Rondeau aus Henry Purcells „Abdelazer“. Im Gegensatz dazu stand das „Salsa Bells“, das die jungen Musiker mit viel Leichtigkeit darboten.

Das Große Orchester hatte sich mit einigen Auszügen aus „Bilder einer Ausstellung“ von Modest Mussorgsky Großes vorgenommen und konnte die Erwartungen noch übertreffen. Die Musiker achteten bezüglich Dynamik, Artikulation und Zusammenspiel stark auf Präzision und erzeugten einen beeindruckenden Gesamtklang. Neben dem ausgezeichneten Zusammenspiel sind jedoch auch die Einzelleistungen der Musiker hervorzuheben – an erster Stelle derjenigen, die die Solopassagen übernahmen, wie beispielsweise Jakob Ruhland, der mit dem Trompeten-Part in „Promenade“ den Auftritt des Großen Orchesters eröffnete.

Sänger und Musiker zeigen sehr gute Leistungen

Als Höhepunkt gaben der Große Chor und das Große Orchester gemeinsam das „Jauchzet, frohlocket“ aus Bachs Weihnachtsoratorium zum Besten. Die Sänger und Musiker zeigten ungeachtet der technischen Schwierigkeiten sehr gute Leistungen, konnten das Publikum damit in ihren Bann ziehen und beendeten das Konzert auf beeindruckende und begeisterte Weise.